

Werkschau Hugo Marxer's in der Tangente

Der Liechtensteiner Bildhauer Hugo Marxer zeigt ab 18. September in der Tangente in Eschen 39 Skulpturen ausschließlich aus Marmor. Gleichzeitig zur Ausstellung ist ein Katalog mit einer aktuellen Werkschau geplant. Es ist dies der erste umfassende Katalog, den Hugo Marxer vorlegen wird. Hugo Marxer hat sich in den vergangenen Jahren insbesondere in Carrara, Italien, mit Marmor-skulpturen einen Namen gemacht. Daneben ist er als überaus fleißiger Zeichner und Aquarellist bekannt. Seine jüngste Ausstellung im Frühsommer in Vaduz fand große Beachtung.

Einen kleinen Einblick in die Welt von Hugo Marxer gibt der nachfolgende Text, den er selbst aufgezeichnet und als Selbstgespräch bezeichnet hat:

“Lebt man eine gewisse Zeit auf dieser Welt, kommt es, daß man sich mit vielen Dingen beschäftigen muß. So ein Spektrum reicht vom Spiegeleierkochen bis zum Bäume-schneiden. Vom Fischefangen bis zum Träumen in einem Olivenhain.

Dazwischen entstehen Skulpturen.

Einem Gesetz folgend verpuppt man sich von Zeit zu Zeit, wird Larve, führt Selbstgespräche, wird Schmetterling, fliegt aus, läßt sich im Winde treiben. Zeigt seine schönen Flügel, läßt sich ungern fangen, wird gefangen, wird befruchtet, von einer Idee. Setzt sich auf einem Stein fest, spitzt den Stein zurecht, so wie man glaubt, in der einzig möglichen Art. Ist Gefangener. Gefangener des Steins.”

Für Hugo Marxer ist die Arbeit am und mit dem Stein ein Prozeß, der lange vor der eigentlichen “Hand-Arbeit” beginnt. Ebenso wohlüberlegt sind seine bisherigen Ausstellungen über die Bühne gegangen. Am Beginn standen Arbeiten aus Holz in der Tangente Eschen, dann folgte St. Gerold erstmals mit Carrara-Marmor und im Frühjahr 1992 zeigte Hugo Marxer Aquarelle in der Liechtensteinischen Landesbank. Die bevorstehende Ausstellung ist aktuellen Arbeiten aus Marmor gewidmet. Die Skulpturen zeigen stark reduzierte Köpfe, liegende Akte und Torsi, die mit viel Bewegung in den Linien die vollständige Beherrschung des Materials er-

kennen lassen. Marxers Skulpturen zeigen jedoch nicht nur viel Bewegung, sie sind voluminös und groß und beinahe barock ausladend und dennoch von einer Leichtigkeit, die aus seiner italienischen Herkunft (mütterlicherseits) eine innere Beziehung zur mediterranen Welt offenbart.

Hugo Marxer hat seinerzeit das erste Stipendienjahr (1987) der Liechtensteinischen Regierung erhalten und wie sich nunmehr zeigt, wurde diese Investition von ihm gut genutzt. Die Ausstellung in der Tangente wird rund einen Monat zu sehen sein. sg.



Hugo Marxer, Tor, Granit mit Marmor

Lebendige Kunstgeschichte

Die Liechtensteinische Kunstgesellschaft schreibt für den Herbst wieder zwei Kurse über Kunstgeschichte mit Herbert Ruetz, Rankweil, aus. Am 13. und 20. September wird der erste Kurs über künstlerische Techniken, (Malerei, Drucken, Mischtechniken) behandeln. Ein weiterer Kurs ist den Themen “Zeichen - Chiffren - Symbole” gewidmet. (Anmeldungen bei der Kunstgesellschaft, Vaduz, Pf. 427, FL-9495 Triesen, Tel. 236 75 39).